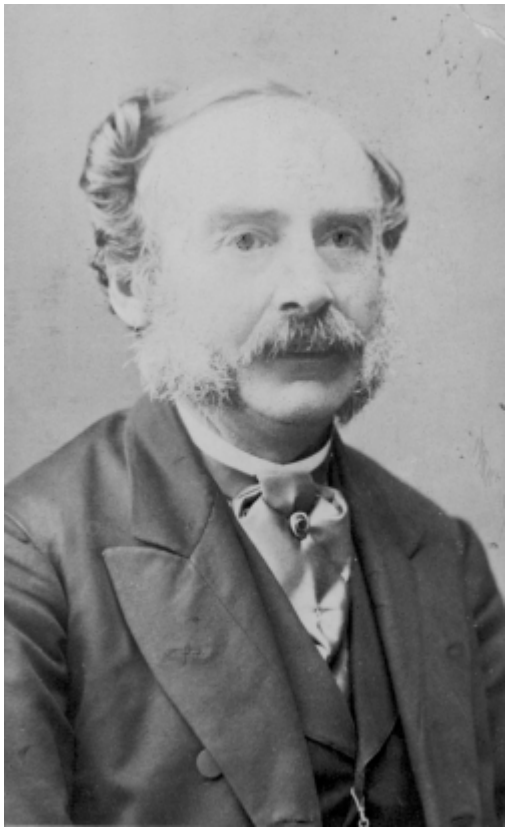
Charles Oberthür

OBERTHÜR, FRANZ KARL LUDWIG („Charles“, bis 1845 meist „Carl“) * München 4. März 1819 | † London 8. Nov. 1895; Harfenist, Komponist



Charles Oberthür, Sohn des Münchener Saitenmachers (nicht Geigenmacher!) Jakob O. (ca. 1772–1836), erlernte das Harfenspiel bei Elise Brauchle in seiner Heimatstadt. Seit 1835 trat er dort und in der Region als harfespielender „Musikeleve“ gemeinsam mit anderen Musikern auf, bevor er Ende 1839 Mitglied des Wiesbadener Theaterorchesters wurde. 1843/44 war er an der Mannheimer Hofkapelle angestellt, und in den Jahren 1845/46 lebte er als Musiklehrer in London. Gegen Ende 1846 reiste Oberthür vorübergehend wieder ins Rhein-Main-Gebiet, wobei der wichtigste Grund wohl seine Eheschließung (s. u.) war – ein Korrespondent der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* lästerte darüber, dass man in Frankfurt nicht in der Lage war, für ihn einen Konzerttermin zu finden: „Doch lachte der geniale Künstler dazu. Aber er hat gut lachen, denn er hat sich in Wiesbaden ein schönes Weibchen geholt, und ist mit ihr nach London zurückgekehrt.“ (AmZ 10. März 1847, Sp. 160). Dort verbrachte er Frühjahr und Sommer 1847 – von mehreren Auftritten mit Adolph Gollmick wird berichtet –, und im Dezember 1847 konnte er sich denn doch endlich in einem Konzert des Frankfurter *Museums* hören lassen. Wenig später trat er seine alte Stelle in Wiesbaden wieder an, sorgte mit speziellen „Matinées musicales“ vor allem im Kurbetrieb für „Glanzpunkte“, die insbesondere von der „Elyte der Kurfremden“ frequentiert wurden (*Der Wanderer* 13. Aug. 1849) und machte als Komponist nicht nur mit seiner Musik zu Shakespeares *Macbeth* und seiner Oper *Floris* von sich reden, sondern auch mit seinen Liedern, die bereits seit 1842 bei Schott in Mainz erschienen. Dass Oberthür, der 1849 und 1850 auch das Badepublikum in Bad Ems erfreut hatte und den Herzogin Pauline durch die Ernennung zum Kammervirtuosen (1850) offenbar zum Bleiben ermutigen wollte, Wiesbaden bereits 1851 verließ, ist wohl in den Louis Spohr gegenüber erwähnten „Anfeindungen“ begründet, „wodurch Neid und Vorurtheil mich zu kränken und ruiniren streben“ (Brief Wiesbaden 11. Aug. 1850). In London, wohin Oberthür nicht lange nach seinem letzten Wiesbadener Konzert (am 27. Jan. 1851 im Gasthof Adler mit etlichen Solisten und Kollegen aus dem

Theaterorchester) zurückkehrte, arbeitete er fortan als Harfenlehrer an der *Royal Academy of Music*. Später genoss er als Kurgast noch einige Male (etwa in den Jahren 1869, 1871 (inkl. Auftritt innerhalb eines Kurkonzerts), 1878) die Annehmlichkeiten Wiesbadens. Apropos: Das „schöne Weibchen“, das Oberthür sich dort „holte“, war die 1823 geborene Landwirtstochter Marie Elisabethe geb. Weber (Eheschließung 28. Dez. 1846) – ihr widmete er 1849 seine *Reminiscences italiennes* (Hrf., Kl.) op. 31.

Werke — Ein zuverlässiges Verzeichnis der mit Opuszahlen bis über 300 erschienenen Kompositionen kann noch nicht gegeben werden; vgl. RISMonline (hier vor allem die autographen Druckvorlagen der bei Schott erschienenen Werke), das *Verzeichniss des Musikalien-Verlags von Schott's Söhne in Mainz* (1900) sowie MMB. Ungedruckt blieben die Schauspielmusik (Ouvertüre und Zwischenakte) zu Shakespeares *Macbeth* (UA der Ouvertüre 2. Jan. 1849) und die Oper *Floris von Namur* (Libr. Carl Gollmick; UA Wiesbaden 2. März 1850).



Bekanntmachungen.

Samstag, den 29. Juli, Abends 7 Uhr.

CONCERT

und

Réunion dansante

im Réunions-Saale des hiesigen Kurhauses,

unter gefälliger Mitwirkung

der *Frl. Rummel* und des *Hrn. Eberius.*

Charl. Oberthür.

Harpist of her Majesty's theater in London

J. Noll. J. Schapler.

Violon & Violoncelle.

Die Billets sind gleichzeitig für die *Réunion* gültig und zum Subscriptions-Preise à 1 fl. in der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung zu haben. 218]

Quellen — Zivilstandsregister Wiesbaden <> Briefe s. Kalliope; Briefe an Spohr s. Spohr-Briefe, hrsg. von Karl Traugott Goldbach <> *Der Friedens- und Kriegs-Kurier* (Nürnberg) 30. Nov. 1835; *Bayerische National-Zeitung* (München) 3. Jan. 1836, 11. Mai 1837 u. ö.; *Der Bayerische Volksfreund* (München) 12. März 1836, 22. März 1837; *Mannheimer Morgenblatt* 25. März 1843; *Frankfurter Konversationsblatt* 13. Apr. 1844, 26. Mai 1844, 3. Dez. 1847; AmZ 10. März 1847, 19. Juni 1847, 1. Aug. 1847, 25. Aug. 1847, 16. Febr. 1848; NZfM 31. Mai 1847; *Didaskalia* 12. Dez. 1847, 17. Aug. 1871; *Nassauische Allgemeine Zeitung* (Wiesbaden) 27. Juli 1848, 21. Febr. 1849, 25. März 1849, 14. Juni 1849, 22. Juni 1849; *Freie Zeitung* (Wiesbaden) 24. Nov. 1848, 11. Febr. 1849, 19. Mai 1849, 1. Sept. 1850; *Der Wanderer* 2 (2. Jan.) 1849, 190 (13. Aug.) 1849, 48 (26. Febr.) 1850, 52 (2. März) 1850, 22 (26. Jan.) 1851 u. ö.; *Emser Kurliste der anwesenden und durchreisenden Fremden* 3. Aug. 1849, 26. Juli 1850; *Bade-Blatt für Wiesbaden* 14. Aug. 1869 und passim

Literatur — Mendel/Reissmann; *Conversations-Lexikon der Tonkunst*, Köln [1888]; RiemannL [5]1900 bis [10]1922 <> Alice Lawson Aber-Count, Art. *Oberthür, Charles*, in: *Grove Music Online* (Stand 17. Aug. 2006)

Abbildung 1: Oberthür nach einer Photographie, Frankfurt/M.: Straub & Kühn [um 1880] (Digitalisat aus D-F, Portraitsammlung Manskopf)

Abbildung 2: Oberthür tritt gemeinsam mit Franziska Rummel, Joseph Noll und Carl Julius Schapler in Wiesbaden auf; *Nassauische Allgemeine Zeitung* 27. Juli 1848

Axel Beer

From:
https://mmm2.mugemir.de/ - **Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online**

Permanent link:
https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=oberthuer

Last update: **2026/10/11 10:50**